



Geschichten von inspirierenden Frauen in MINKT:

Ana Mayer Kansky

erstellt von GoINNO

Titel des Projekts

STEAM Tales – Enhancing STEAM education through storytelling and hands-on learning (KA220-HE-23 -24-161399)

Arbeitspaket

WP3 - STEAM Tales Lerninhalte und Geschichten von Frauen in MINKT
A1: Frauen in MINKT - Vorbilder und Entwicklung der Geschichten

Erstellungsdatum

April 2024

Partner

MIND (Deutschland)

GoINNO (Slowenien)

CESIE (Italien)

Universidade do Porto (Portugal)

LogoPsyCom (Belgien)

**Ana, die tapfere
Prinzessin
Wissenschaftlerin**



Eine Prinzessin neugieriges Mädchen aus dem Schloss

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Ana. Sie und ihre Familie lebten in einem Schloss - einem echten, wirklichen Schloss! Aber Ana war keine Prinzessin und träumte auch nicht davon, jemals eine zu werden.

Ihre Tage in einem hohen Schlossturm zu verbringen und auf einen Prinzen zu warten, klang für sie so langweilig, dass dieses Prinzessinnenleben für sie einfach nicht in Frage kam.

Sie war ein neugieriges kleines Mädchen, das es liebte, herumzulaufen und ihre Umgebung zu erforschen, etwas über Tiere, Pflanzen und Bäume zu erfahren; alles, was irgendwie interessant war, erregte ihre Aufmerksamkeit.





Frage an die Kinder:

Lauft ihr auch gerne herum und erkundet interessante Dinge?

Sie hatte vier Geschwister, mit denen sie spielen konnte und deren Gesellschaft sie sehr genoss. Ana wuchs in einer Zeit auf, in der die Schulbildung für Mädchen sehr eingeschränkt, wenn nicht sogar verboten war. Aber sie hatte das Glück, dass gerade eine neue Schule eröffnet worden war, in der Mädchen lernen konnten. Sie war sehr gut im Lernen und wurde von ihren Lehrern gelobt, wie klug und talentiert sie war.

Obwohl sie das erste reine Mädchengymnasium mit großem Erfolg abschloss, reichte das nicht aus, um Anas Wissensdurst zu stillen! Sie wollte mehr.



Fragen an die Kinder:

Wenn man etwas so sehr will und weiß, dass man gut darin ist, was tut man dann? Was hat Ana getan? Nun, sie akzeptierte einfach kein Nein als Antwort!

Leider wurde Anas Großmutter genau zu dieser Zeit krank und verstarb. Sie liebte Ana und alle ihre Enkelkinder sehr und würde ihnen niemals wehtun. Allerdings war sie der Meinung, dass zu viel Bildung der Zukunft eines Mädchens schaden könnte. Das war damals eine sehr verbreitete Annahme, die natürlich falsch war, wie wir heute wissen.





Frage an die Kinder:

Seid ihr damit einverstanden? Es erscheint ungewöhnlich, dass Bildung jemals etwas Schlechtes sein könnte, denn eigentlich ist sie doch etwas Positives!

Anas Vater, der zwischen der Liebe zu seiner Tochter und der Sorge um seine sterbende Mutter hin- und hergerissen war, versprach Anas Großmutter jedoch, dass er Ana nicht weiter zur Schule gehen lassen würde. Dies war eine sehr traurige Zeit für Ana, die um ihre Großmutter trauerte und auch traurig war, weil sie nicht weiter lernen durfte.



Mit Aprikosen kann man zur Universität gehen!



Nachdem die Zeit der Trauer vorbei war und das Leben wieder in seine alten Bahnen zurückkehrte, wird Anas nie verschwundener Wissensdurst für ihren Vater offensichtlich. Ihr Vater sah, wie eifrig sie ihre Träume verfolgte und machte ihr nach einiger Überlegung einen Vorschlag. Wenn sie die Ernte und den Verkauf der Aprikosen aus dem Familiengarten organisierte, könnte sie in Wien studieren.



Fragen an die Kinder:

Wisst ihr, was Ana getan hat?

Was würdet ihr tun?

Noch bevor ihr Vater seinen Vorschlag zu Ende aussprach, stand Ana schon vor der Tür und rief ihre Familie und Freunde zusammen, damit sie ihr bei der Aprikosenernte helfen konnten. Ehe man sich versah, waren die Aprikosen gepflückt und verkauft, und Ana hatte gepackt und war auf dem Weg nach Wien; mit dem Geld, das sie verdient hatte.



Ana in einer großen Stadt

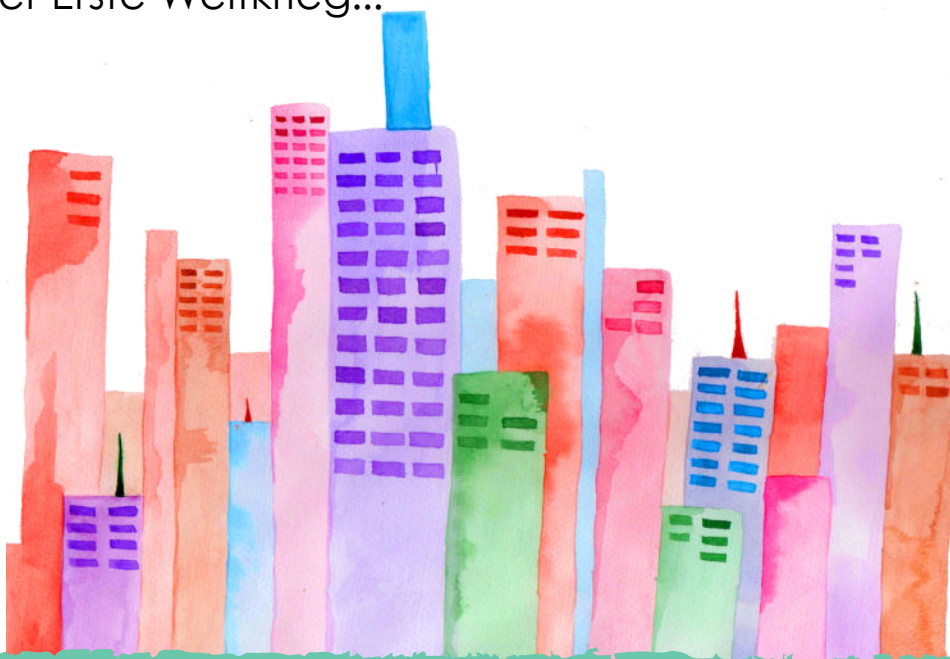
Endlich - sie hatte es zur Universität geschafft! Und sie hat es ganz allein geschafft, trotz aller Widrigkeiten! Oh, was für eine Freude!



Fragen an die Kinder:

Wie fühlt ihr euch, wenn ihr etwas erreicht habt, in das ihr viel Arbeit investiert habt? Wenn ihr lange auf etwas warten musstet, wie fühlt ihr euch, wenn es endlich passiert?

Ana, die jetzt 19 Jahre alt war, fühlte sich wie das glücklichste Mädchen aller Zeiten. Sie konnte Chemie und Physik in einer Stadt studieren, die so voller Leben und so pulsierend war. Sie fügte sich sofort ein, fand viele Freunde und war bei ihnen sehr beliebt. Ihr mutiger und rebellischer Geist blieb ihr treuer Begleiter. Während alle ihre Mitschülerinnen ihre Haare in langen Zöpfen trugen, schnitt sie sich ihre Haare ab und verursachte damit eine ziemliche Aufruhr. Das fand Ana sehr amüsant. Sie hatte viele Freunde, die meisten davon waren Jungs. Mit einem von ihnen besuchte sie oft das österreichische Parlament und hörte sich wichtige Reden an. Es war eine sehr turbulente Zeit in der Geschichte mit großen Veränderungen am Horizont und Ana war fast mittendrin. Dann begann der Erste Weltkrieg...



Trotz dieser schwierigen Umstände half Ana ihre einfallsreiche und fröhliche Art, diese Zeit zu überstehen. Obwohl es wegen des Krieges oft nicht genug zu essen gab, organisierte sie für ihre Freunde Abendessen mit allem, was sie finden konnte, um sie bei Laune zu halten.



Fragen an die Kinder:

Könnt ihr erraten, was Ana und ihre Freunde besonders oft gemacht haben?

Ich bin sicher, das mögt ihr auch.

Pfannkuchen! Und wisst ihr was, sie haben sie im Wissenschaftslabor gemacht! Glaubt ihr, sie nannten sie Wissenschaftspfannkuchen und dass sie besondere Kräfte bekamen, wenn sie sie aßen?



Ana in Ljubljana

Als der Krieg zu Ende ging, neigte sich auch ihre Zeit an der Universität dem Ende zu. Für viele Menschen war das eine gute Nachricht, doch nicht für Ana, die davon träumte, Wissenschaftlerin zu werden. Sie liebte Chemie und wollte weiterlernen und neue Dinge entdecken. Sie war so aufgeregt wie nie zuvor, was ihre Zukunft anging. Doch dann geschah etwas. Nach dem Krieg kam eine neue Regierung an die Macht, die beschloss, dass alle slawischen Studierenden Wien verlassen mussten. Das bedeutete, dass Ana nicht bleiben und weiterstudieren konnte.



Frage an die Kinder:

Oh nein, wie soll Ana ihre Karriere fortsetzen, wenn ihr - wieder einmal - das Studium verboten wird?

Doch dann geschah fast ein Wunder - oder vielleicht nur ein Zeichen dafür, dass das Glück die Mutigen begünstigt. Genau zu dieser Zeit wurde in Ljubljana, der Hauptstadt von Anas Heimatland Slowenien, eine neue Universität gegründet! Sie zog nach Ljubljana und lernte dort einen Chemieprofessor namens Maks kennen. Dieser erklärte sich sofort bereit, sie zu betreuen, so dass Ana ihr Studium fortsetzen konnte. Nach einer Zeit harter Arbeit und Entschlossenheit erlangte sie einen Dokortitel in Chemie - den höchstmöglichen Abschluss im Bildungswesen im Alter von nur 25 Jahren!



Fragen an die Kinder:

Und wisst ihr, was besonders interessant und faszinierend ist?

Sie war die erste Person, die diesen Abschluss in dieser neuen Universität erreicht hat. Kein Mann vor ihr hat diesen Titel erreicht!



Erinnert ihr euch an den Prinzen vom Anfang der Geschichte? Ana hat keinen Prinzen kennengelernt, und sie war auch keine Prinzessin. Aber sie hat einen hübschen Jungen namens Evgen kennengelernt, und sie haben bald darauf geheiratet.

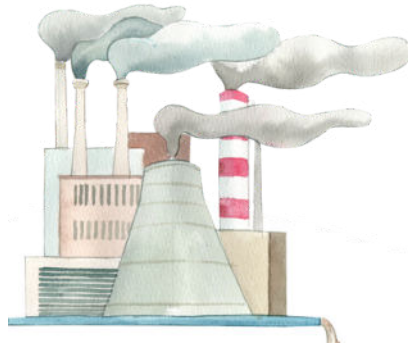
Evgen war auch ein Wissenschaftler. Nach der Hochzeit gab es eine kurze Zeit, in der Ana hin- und hergerissen war, welchen Weg sie in Zukunft einschlagen sollte.

Nachdem sie eine Weile darüber nachgedacht hatte, beschloss Ana, das Universitätsleben hinter sich zu lassen. Es war für Frauen immer noch sehr schwer, dort erfolgreich zu sein. Stattdessen entschied sie sich dafür, ein Unternehmen zu gründen, in dem sie alles nutzen konnte, was sie während ihres langjährigen Studiums gelernt hatte.

Nachdem sie diese Entscheidung getroffen hatte, hat sie es nie bereut.



Ana kann alles haben



Sie hatte alles erreicht, was sie sich erträumt hatte, und mehr. Nun war es Zeit für etwas anderes, für eine neue Herausforderung. So wie sie die erste war, die ein Mädchengymnasium besuchte, und die erste, die an einer neuen Schule in Ljubljana einen Dokortitel erlangte, hatte sie das Wissen und das Selbstvertrauen, um zu wissen, dass sie alles tun konnte, was sie wollte.

Fragen an die Kinder:

Und wisst ihr was? Könnt ihr erraten, nach wem der Preis für den besten Dokortitel an der Universität von Ljubljana, der Uni, die Ana besucht hat, benannt ist? Richtig! Er ist nach Ana benannt, der Dr. Ana Mayer Kansky Preis! Wenn ihr so fleißig lernt wie Ana, könntet ihr eines Tages vielleicht auch diese (oder eine ähnliche Auszeichnung) erhalten!



Frage an die Kinder:

Wisst ihr was der nächste Schritt für Ana war? Sie baute eine Fabrik!

Zusammen mit ihrem Mann wurde sie zur Pionierin - wieder einmal die erste in einer Sache! - bei der Gründung der ersten Chemiefabrik, während sie gleichzeitig ein erfolgreiches, nach ihr benanntes Unternehmen leitete. Zusammen mit ihrem Mann gründete sie eine Familie und bekam drei Kinder. Damals wurde noch erwartet, dass sich eine Frau um Kinder und Haushalt kümmert.



Fragen an die Kinder:

Glaubt ihr, dass Ana beides schaffen wird?

Eine erfolgreiche Karriere zu haben und sich gleichzeitig um ihre drei Kinder zu kümmern?

Mit der Unterstützung ihres Mannes und ihrer einfallsreichen Art, die kein Nein akzeptierte, sobald sie einen Weg für sich sah, meisterte sie ihr familiäres, soziales und berufliches Leben mit Leichtigkeit.

Obwohl Ana und Evgen keine Prinzessin und kein Prinz waren und das Schloss ihrer Familie schon lange der Vergangenheit angehörte, hatten sie doch ein märchenhaftes Ende. Sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage. Eine Kombination aus Glück, Tapferkeit und Einfallsreichtum, gepaart mit harter Arbeit und Ausdauer, um jedes Hindernis zu überwinden, das sich ihr in den Weg stellte, brachte Ana großes Glück. Es gelang ihr, ein glückliches Familienleben mit einer erfolgreichen Karriere zu verbinden, was ihre Großmutter für unmöglich hielt. Sie hat sich selbst und allen Frauen, die nach ihr kamen, bewiesen, dass man nicht das eine opfern muss, um das andere zu bekommen - mit ein wenig Hilfe und Erfindungsreichtum kann man alles haben.





Kofinanziert von der
Europäischen Union

STEAM Tales (KA220-HE-23-24-161399) wird von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur im Pädagogischen Austauschdienst wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.



Alle Inhalte stehen unter CC BY-NC-SA 4.0